

## **Grösste zivilisatorische Errungenschaft**

Leserbrief von Heinz Ernst zu „Europa – zu wenig Kinder und zu alt“, Thurgauer Zeitung vom 06.02.2014, publiziert in der Thurgauer Zeitung vom 13.02.2014

Mittels eindrücklicher Grafiken wird die demografische Altersstruktur einiger europäischer Länder miteinander verglichen, wobei sich die Schweiz ungefähr im Mittelfeld befindet. So weit – so gut. Bildliche Darstellungen sind ja meistens eindrücklicher als reiner Text.

Problematischer sind jedoch die darüber gesetzten Titel und der Kommentar zu den Grafiken. Der Begriff „Überalterung“ hat einen höchst negativen Anstrich wie Überbelegung, Überdosis oder Überdüngung und sollte deshalb vermieden werden. Gemäss Bundesamt für Statistik ist in der Schweiz derzeit nur jeder sechste Mensch über 65 Jahre alt. Dieser relativ bescheidene Seniorenanteil wird meistens erheblich überschätzt.

Es trifft zu, dass in den nächsten Jahren die Zahl der älteren Menschen steigen wird. Dieses Anwachsen erfolgt aber nicht überfallartig, sondern allmählich und absehbar. Zu schreiben, dass sich aus diesem Grund die Bevölkerung eines Staates ungünstig entwickle, ist ebenfalls nicht haltbar. Der bekannte St. Galler Soziologe Peter Gross wendet sich in seinem neuesten Buch gegen diese „demografischen Horrorszenarien und die Dämonisierung des Alters“. Dass es heute weniger Kinder gibt, sieht er nicht als Nachteil, denn dadurch erhielten sie mehr Zuneigung, mehr Aufmerksamkeit und mehr finanzielle Mittel. Auch die heute starren Alterslimiten stellt er in Frage. Es sei doch absurd, dass in unserer modernen Gesellschaft fast alles der Entscheidungsfreiheit des Einzelnen überlassen sei, aber nicht, wie lange und wo gearbeitet werden könne. Folglich sind auch Formulierungen wie „Europa – zu wenig Kinder und zu alt“ abzulehnen. Mit plausiblen Begründungen erklärt Peter Gross die Erhöhung der Lebenszeit als die grösste zivilisatorische Errungenschaft der letzten Jahrhunderte. Was wir in Zukunft brauchten, sei eine Beruhigung der Welt, wozu die vielen älteren Menschen beitragen könnten.

Heinz Ernst, Gerontologe, 8362 Balzerswil